

Berichts-Preis

in der Hauptredaktion über dem Eingang:
Schriftdruck: vierstellige Nr. 4.—, bei
sonstiger doppelter Bezeichnung ist Preis
A 2.—. Durch die Post bezogen für Deputat-
tag u. Reichstag vierstellige A 4.—, für
die übrigen Zeiten kein Sonderpreis.

Werthaben und Gewicht:
Jahresabonnement 8. Heftpreis 125 s. 220.

Schullegeschriften:
Alfred Koch, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8
Nr. 2046, 2. Stock, Katharinenviertel 14 (Heftpreis 80 s. 180)—
plus 7 (Heftpreis 7. 700).

Haupt-Postlese Dresden:
Postamtshaus (Postamt) Nr. 1713.

Haupt-Postlese Berlin:
Centralpostamt (Postamt) Nr. 4005.

Centralpostamt Berlin:
Centralpostamt (Postamt) Nr. 4005.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 107.

Montag den 28. Februar 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Vorstand der Leipziger Ortsbrauerei erklärte in einer Erkundung an die Königl. Kreisbaumeister, daß er entschlossen sei, ohne weitere Verzögerung die neue Organisation des örtlichen Dienstes bei der Post zum Abschluß zu bringen.

* Im Reichstag richteten gestern verschiedene Abgeordnete scharfe Angriffe gegen die Behandlung von Personen, die sich wegen politischer oder Brecherangelegenheiten in Untersuchung oder Strafhaft befanden. Der Regierung wurde vorgetragen, daß sie die Reform des Strafverfolgungsadmonitans graecas vornehmen habe.

* Der japanische Gesandte in Peking hat gestern erhalten, gegen die Ansprüche des russischen Delegationspräsidenten eingetragen.

Aus der Woche.

Der es sich nicht gerade eignete Kaffeehaus der russischen Ausstellung hat sich anders und erfreulicher gestaltet, als man erwartet hätte. Als wir vor Wochen den Hall hier zum ersten Male besuchten, standen wie uns stand alle Welt mit Ausnahme jenes engen Kreises preußischer Kaiserbeamten, die in ihrer rein dynastischen Veranlagung noch immer die Zeit des ersten Kaiser und des beiden Friedrich Wilhelm trugen, unter dem unwillkürlich bestimmbenen Einfluß der Erfahrungen des Fehns. v. Rüschhoffen. Der Staatssekretär des Auswärtigen hatte in einer Frage, die an das stiftliche Empfinden unserer Nation rührte, hinter allerlei kursäusserlich-formalitätsreichen Einwänden verschwiegen, er sollte ganz allgemein von „Verträglichen“ und von „Zusätzlichen“ gesprochen und da man mit durchaus gerechtem Grund der Terminologie des russischen Regierung in Deutschland sein sonderliches Vertrauen entgegenbringe, hatten die Darlegungen des Staatssekretärs das Gegenteil von dem bewirkt, was sie, wenn anders ausführliche Erklärungen überhaupt einen Stand hielten, bewirken sollten. Statt zu bestreiten hatten sie klarheit gewandt und der Sozialdemokratie, der Gottlob lange nicht mehr gelungen war, einen wunderlichen Appellationshass in den Hahn geworfen. Der war nun wieder einmal gewalig der Hamm geschworen; in Preise und Versammlungen hatten die Herren Sozi den Maad mächtig voll genommen und die Rolle agiert, in der sie auf nahe Geister noch immer Einstand machen: sie waren von neuem zu Hütern des „guten alten Rechts“ geworden, zum wahrenden Gewissen der Nation, das nun nicht mehr alle unterwerfen werden. Indes — es war ein Traum! Die Wiederanstellung des Halls Göde hatte die brutale Theorie der sozialdemokratischen Parteileitung, die mit dem Mehrheitswillen des feuernden Volkes spielt wie mit Regeln, noch nicht enthüllt — da war durch die Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhaus der Sozialdemokratie die Heuchelei auch schon vom Gesetz gerissen worden. Der Minister des Innern v. Hammerstein, der — man muß sagen: wider Erwarten — einen besonders guten Tag hatte, wußte wie Einschlägen nachzuweilen, daß die Mehrzahl der Schauspielkunst, mit denen die sozialdemokratische Presse und unterhalten hat, unbefriedigt war und sich auch hier vornehmlich um Bettische „Bücher und Blätter“ gehandelt hatte; noch nachdrücklicher aber wirkten die Feststellungen des Justizministers, der an der Hand von Schriftproben aus den in Preußen beschlagnahmten russischen und lettischen Druckstücken den blühenden Nachweis erbracht, daß die Sozialdemokratie — ob mit Waffen oder nicht — die wahrwähigen Propheten des blutigen Schrecks unter ihrer Fittiche genommen hatte. Man braucht kein großer Psychologe zu sein, um zu erkennen, daß diese Feststellungen auch auf die Sozialdemokratie ihre tiefen Wirkung nicht verschafft. Die rote Presse hat über das „Russengesetz“ gehört; der „Vormärz“ hat den Geist des großen Unbekannten befreit und von „unsozialem Spieldienst“ gelobt, die unter die sonst durchweg harmlosen Druckschriften auch terroristisch gewählt hätten und für die nächsten Tage rüstet man ein neues parlamentarisches Schauspiel, um im Reichstage die Antwort auf die Anklagen des Abgeordnetenhauses zu geben, wozu die Herren v. Hammerstein und Schönfelder Tag um Tag vom sozialdemokratischen Zentralorgan freilich eingeladen werden. Aber mit all dem Geschrei kommt die Sozialdemokratie über den Kernpunkt nicht hinaus, daß sie mit ihrer Flagge anarchistische Kontrebande gedeckt und sich mit ungeheuerer Entfaltung ihr Reute eingekleidet hat, die sie im besten Hause selbst nicht kann. Dienen über alles erwarten ersten Rang der Russenbefürfe wird man als ein angenehmes Haben zu Gunsten von Staat und bürgerlicher Gesellschaft suchen dürfen. Dabei kann man trocken der Kasse bleiben, daß die Ausweisungspapiere mit Sorgfalt und großer Bedauern gehandhabt werden müssen. Wenn die preußischen Behörden, was nicht unwohlwollend ist, in der Beziehung zur Nachfrage gegenüber dem russischen Nachbar zeigen sollten, so werden diese

Alle unsere geschätzten Leser

die noch nicht Abonnenten des Leipziger Tageblattes sind, laden wir zu einem

Probe-Abonnement pro März

für M. I.— bei Abholung, für M. I.— bei freier Zustellung ins Haus, hierdurch freundlichst ein. — Wie wir bereits bekannt gegeben haben, gewährt das Leipziger Tageblatt seinen geschätzten Abonnenten den Vorteil einer

Gratis-Insertion zu 2 Zellen — 50 Pf. für jedes Monats-Abonnement,

sodß mit Rücksicht auf diese Vergünstigung der Abonnementpreis für Morgen- und Abendausgabe sich in Wirklichkeit stellt:

auf 50 Pf. pro Monat bei Abholung,

auf 75 Pf. pro Monat bei freier Zustellung ins Haus.

Eine 2 PL-Postkarte an uns oder mündliche Bestellung in unseren Expeditionen, Augenbestellen, bei den Zeitungsspediteuren oder unserem Trägerpersonal genügt, um die sofortige Zustellung des Leipziger Tageblattes zu bewirken. — Wir bitten unsere geschätzten Abonnenten dringend, von etwa vorkommenden Unpünktlichkeiten in der Zustellung des Leipziger Tageblattes behufs schneller Abhilfe gefälligst umgehend unsere Expedition, Johannisgasse 8, zu benachrichtigen.

Unsere Morgenauflage muß im Winterhalbjahr spätestens um 7 Uhr früh

Unsere Abendausgabe muß im Winterhalbjahr spätestens um 6½ Uhr abends

in den Händen unserer Leser sein.

Expedition des Leipziger Tageblattes

8 Johannisgasse 8.

Ausgabestellen des Leipziger Tageblattes:

Im Zentrum.

Brühl 43, C. F. Schöberl, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8, O. Koch, Cigarettdruck, Ritterstr. 4, Cindosche Druckerei und Buchdruck.

Im Norden.

Gerberstr. 8, H. C. Kröger, Butterdruck, Gothaerstr. 12, F. Ulrich, J. & J. Hartmann, Papierdruck.

Im Süden.

Leipzigerstr. 22 (Gothaer Strasse), F. W. Klemm, Colonialwarenhaus, Gothaerstr. 5, J. Schmid, Colonialwarenhaus, Cauderstr. 12, G. R. Reitels, Colonialwarenhaus.

Im Osten.

Johannisgasse 8, Hauptexpedition, Ostplatz 4, Alfred Elster, Colonialwarenhaus, Rauchfach Gasse 6, F. Fischer, Colonialwarenhaus, Schützenstr. 5, J. Schmid, Colonialwarenhaus, Cauderstr. 12, G. R. Reitels, Colonialwarenhaus.

Im Westen.

Beethovenstr. 31, Ch. Peter, Colonialwarenhaus, Frankfurter Str. 22 (Gothaer Strasse), C. Steiner, Colonialwarenhaus, Rauschädel Steinweg, O. Engelmann, Colonialwarenhaus, Waldstr. 29, G. Vetterlin, Colonialwarenhaus, Westplatz 22, G. Lüseker, Cigarettdruck.

In den Vor- und Nachbarorten.

Anger-Crottendorf, B. Trindel, Cigarettdruck, Zwingerstraße 8, O. Oehler, Bernhardstr. 8, Connewitz, Frau Fischer, Hermannstr. 22, Dr. Baessig, Weisse Maischestr. 2 (am Kreuz),

Gutach, Moritz Böglereck, Cigarettdruck, Döpnerstr. 23, Gaujach, Joh. Wolf, Edu. Ring, und Ochsner Str.

Göbels, Robert Altmann, Döbel, Lindenauer Str. 6, Paul Schmidt, Brüderstrasse 8, Kleinmachnow, C. Grützmacher, Zschepkestr. 7a in L. Plagwitz,

Leutzsch, Robert Lindner, Wettiner Str. 21 in C. Cindrau

Cindrau, R. Lindner, Wettiner Str. 21 in C. Cindrau

Wöhrn, Paul Schmidt, Brüderstr. 8 in L. Görlitz

Deutschstädt, Paul Koch, Antonius-Gasse, Eisenbahnhof, Paul Koch, Antonius-Gasse, Eisenbahnhof, 1.

Geisnitz, Carl Scheffel, S. Ost- und Mittelstr., 6475

Plagwitz, R. Schell, S. Ost- und Mittelstr., 2386

Drosbath, Reinhard Sack, Buchbindergeschäft

Reudnitz, L. Jugmann, Marschallstrasse 1, 1516

" " Schmidt, Hochgarmentstrasse 67 1739

Borsig, Weber, Schlesierstrasse 11

Schönau, Benno Michel, Könneritzstrasse 66

Sellerhausen, O. Oehler, Anger-Crottendorf, Bernhardstrasse 21, 2071

Stönn, R. Oehler, Anger-Crottendorf, Bernhardstr. 21, p. Thonberg, R. Rantsch, Reitzenheiner Strasse 58

Volkmardorf, Paul Koch, Antonius-Gasse, Eisenbahnhof, Georg Diemann, Konradstrasse 15

" " Eisenbahnhofstrasse 15

Wehratal, Paul Schmidt, Brüderstr. 8 in L. Görlitz

lebten Wochen vermutlich das Gewissen geschärft haben. Und vielleicht auch die Angen dazu...

Die Ruhendebatte hatte im vorausdrücklichen Abgeordnetenkabinett die Beratung des Justizkabinetts erfüllt, die bis Ende der Woche noch fortwährt. Aber es war nichts sonderlich belangreiches, was sonst dabei zu Tage gefordert ward. Der Anteil-Prozent-Projekt zur Tagesschultheit gewordene Staatsanwalt Möller wurde noch einmal der Öffentlichkeit präsentiert; man fragte über allerlei Gehaltsabschürzen, das Problem der juristischen Vorbildung wurde berücksichtigt und übliches mehr. Charakteristisch aber war eigentlich nur, daß um vierzig Zeit, da die Reichstagskommission die Beratung des Gesetzesvorwurfs über die Kaufmannsgerichte abgeschlossen hatte und hier vielfach noch über die Vorlage hinausgegangen war, im Abgeordnetenkabinett laut der Cammer der Justiz-Urkunden über die Verhandlung der Sondergerichte erörtert wurde; so weit ist das preußische Parlament noch vom Geiste der Frei entfernt!

Auch im Reichstage hat man sich in den letzten Tagen den Justizkabinett zugewandt, nachdem man den Anfang der Woche über den Etat des Reichsgerichts zugebracht hatte. Da kam dann all der verdeckte, der heimliche und der offene Streit zu Tage, den die Vorherrschaft der preußischen Staatsabteilungen in langen Jahren geweckt hatte und den sie, wie die Dinge einmal liegen, werden müßten. Nach über die bekannten „Umleitungen“ wurde geklärt und wer es nicht sonst schon wußte, der konnte zum mindesten jetzt erkennen, wie oft hier wieder fundamentale Fäden eines vernünftigen Verbleibes gefündigt worden ist — wieder kann man vielleicht hinzufügen: gefündigt werden mößte. Der Präsident des Reichsgerichts kam aber stand abwechselnd als das Opferkram da; körte die Verteilung von Lohn, von rechts und aus der Mitte, all die Kostfugen aus dem Süden und kann doch nicht mehr tun als die Kästen zudem und sein Wohlwollen prüfen. Der Eisenbahnpräsident ist ein armer Herr; er hat wirklich nicht viel zu bieten. Er kann wohl allerlei wünschen und anregen; aber vor dem

wichtigsten Willen des Beherrschers der preußischen Schichten wege sind seine besten Wünsche nur Spren vor dem Winde. Da die Weltgesellschaft noch immer das Weltgericht ist, ist ein Sozialdemokrat schäflich nach den Reichsgerichtshänen, die man einst Bismarck abgründig hatte. Ein schöner, aber ein ganz vergnüglicher Gedanke! Auch Preußen kann partikularistisch sein und Preußen wird auf seine Eisenbahnen, die ihm immer frisches Gold in die Arme streuen lassen, nicht verzichten. Darum werden die Erklärungen, die zum Reichsgerichtshaus geschlossen werden, immer platonisch bleiben. Viel eher kann man eine, wenn auch bedeutsame Wirkung von den Beratern erhoffen, die in dieser Woche die Vertreter der einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen auf Einladung Herrn Budden im preußischen Verkehrsministerium vereinte.

Imperialisch zieht das Centrum seinen Siegeszug weiter. Im preußischen Kultusministerium, wo noch immer der antwortende Kultusminister über dem Kultusministerium steht, ist die Beratung vor dem Kultusministerium, die von Präsidenten und Konsistorialbeamten (weltlich von Konsistorialbeamten unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite) über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche als das Bekanntwerden der Tatsache, soll es am ehesten wirken, dass eine solche wirklich handelt, naturngemäß einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturngemäß einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturngemäß einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnmäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Erstellen eines „unbesannen“ Geschwaders vor Wladimir spricht für sich selbst. Es handelt sich da wohl um das bekannte, leichtere zweite japanische Geschwader. Gunnison liegt einige 40 Kilometer landeinwärts vor dem Petersburger Berater unterschlagen. Der wohl englische Missionar behauptete, die dort eingesetzten Japaner seien aus verhältnismäßig zuverlässiger Quelle, von Missionaren unter 125 Grad L. und 45 Grad n. Breite über Krim herunter nach Rütschwang gekommen sind. Die russische Kirche ist gelöscht. Offenbar deshalb wurde die Nachfrage von den Petersburger Beratern unterschlagen, um eine solche wirklich handelt, naturnäßig einen sehr deprimierenden Eindruck machen müsse. Das gleichzeitige Er